

Windvorranggebiete drastisch verringert - auch im Saale-Holzland-Kreis

Eisenberg. Landrat Andreas Heller hat in der gemeinsamen Sitzung der Planungsversammlung und des Planungsbeirates der Regionalen Planungsgemeinschaft Ostthüringen am 30.11. in Gera dem Entwurf des Regionalplans Ostthüringen mit integriertem überarbeiteten Entwurf des Abschnitts Vorranggebiete Windenergie zugestimmt.

„Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, aber ohne diesen Beschluss wäre der Bau von Windkraftanlagen fast überall im Außenbereich möglich, dann wäre dem Wildwuchs Tür und Tor geöffnet“, bekräftigt der Landrat seinen ursprünglichen Standpunkt zur Wichtigkeit eines rechtssicheren Regionalplans.

„Im Vergleich zum 1. Entwurf konnten wir erreichen, dass die für Windräder in Frage kommenden Flächen in Ostthüringen von zuvor 0,88 auf 0,4 Prozent verringert wurden. Ein Teil der Gebiete, die im 1. Entwurf vorgesehen waren, wurden komplett gestrichen. Die Gebiete, die jetzt noch im 2. Entwurf enthalten sind, wurden zum Teil deutlich reduziert, das heißt, dort sind jetzt wesentlich weniger Windräder zulässig als im alten Entwurf.“

Allein im Saale-Holzland-Kreis konnte die Zahl der ausgewiesenen Windvorranggebiete von ehemals neun im 1. Entwurf auf jetzt vier verringert werden. Die vormaligen Gebiete W-17 (Heideland/Thiemendorf, ursprünglich geplant mit einer Größe von 16 Hektar), W-18 (Lehesten/Nerkewitz, 79 ha), W-19 (Waldeck/Bad Klosterlausnitz, 154 ha), W-22 (Reinstädt, 70 ha) und W-38 (Rauschwitz, 24 ha) sind als Standorte komplett gestrichen.

Die verbliebenen vier Windvorranggebiete sind alle in der Größe deutlich geschrumpft worden. So wurden im Gebiet W-15 (Heideland/Lindau) die Fläche von 110 auf 81 Hektar, W-16 (Frauenprießnitz) von 341 auf 289 Hektar, W-20 Eineborn/St.Gangloff von 349 auf 221 Hektar und W-21 (Bucha/Coppanz) von 140 auf 75 Hektar verringert.

„Ich hätte mir trotzdem noch mehr erhofft, mein Maximalziel habe ich nicht erreicht“, räumt der Landrat ein. In der Abstimmung habe letztlich seine Stimme den Ausschlag gegeben, ob der 2. Entwurf des Regionalplans als Ganzes abgelehnt wird – mit den bekannten Wildwuchs-Folgen – oder nicht. „Ich habe mir weiß Gott nicht gewünscht, dass diese Situation eintritt, aber unter diesen Umständen habe ich eine Entscheidung treffen müssen, und ich habe die Verantwortung für den gesamten Landkreis und für die Region Ostthüringen übernommen.“

Tobias Gruber, der Sprecher der Bürgerinitiative „Unser Holzland – kein Windkraftland“, der ebenfalls an der Sitzung teilgenommen hatte, hat die Situation aus Hellers Sicht richtig wieder gegeben: „Ohne meine Stimme wäre der Regionalplan nicht beschlossen worden, und die Windkraftlobby hätte dieses Vakuum nutzen und überall den Bau von Windkraftanlagen beantragen können. Mit dem beschlossenen Planentwurf hingegen ist es Investoren jetzt nicht mehr möglich, Bauanträge für Bereiche einzureichen, die nicht in ausgewiesenen Vorranggebieten liegen.“

Der Regionalplan wird jetzt erneut öffentlich ausgelegt, und es können wiederum Stellungnahmen dazu abgegeben werden.